

# Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt mit Erasmus+

Name

Vorname

Fachbereich **Design**

Studiengang **Kommunikationsdesign**

Partneruniversität **ECV**

Land **Frankreich (Paris)**

Studienjahr Auslandsaufenthalt

WiSe 2022/ 2023

SoSe 2023

Einverständniserklärung:

ja

nein

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht anonymisiert auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht wird bzw. an interessierte Studierende weitergegeben.

## **Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Partnerhochschule)**

Die Bewerbungsphase für das Auslandssemester hat sich (unabhängig von dem eigenen verbesserungsbedürftigem Zeitmanagement) recht gut abwickeln lassen. Im ersten Moment erscheint einem der Berg an Dokumenten, an den man denken muss und den man einzureichen hat als super viel, jedoch ist es dann sobald man einmal angefangen hat alles fertigzustellen und einzureichen nur halb so schlimm. Bei dem Bewerbungsverfahren der Uni in Paris, musste ich zusätzlich zu den Standard-Bewerbungsunterlagen auch noch ein Empfehlungsschreiben einer Professor\*in unserer Hochschule beifügen. Da ich das vorher nicht wusste, bis es mir von der Partneruniversität mitgeteilt wurde, war das tatsächlich etwas stressig rechtzeitig an ein solches Schreiben zu kommen. Vielleicht ist das eine nützliche Information für andere Bewerber\*innen, um sich darüber schon mal eher Gedanken machen zu können und sich früher darüber im Klaren zu sein, welchen Professor oder welche Professorin man um ein solches Schreiben bitten kann.

Die Partneruniversität in Paris hatte mich nachdem ich angenommen wurde und meinen Antritt des Auslandssemesters per Mail bestätigte, mit einigen Informationen gefüttert. Dort wird mit anderen Systemen für Noten, Stundenplänen etc. gearbeitet als man es von der HSD kennt und man bekommt für den Aufenthalt dort dann alle Zugänge bereitgestellt. Eine eigene Mail, einen Zugang zu „Hyperplanning“ und zusätzlich noch einen Zugang zu der Adobe Creative Cloud, die man für den Zeitraum kostenfrei benutzen konnte.

Bevor ich in Paris eingetroffen bin, habe ich bereits Kontakt zu ein paar anderen Austausch-Studetinnen aufnehmen können, die ihre Mails ins CC gesetzt wurden bei einer der informativen Mails bezüglich des kommenden Semesters. Das hat das Ankommen in der Uni auf jeden Fall etwas erleichtert und entspannter gestaltet.

Bevor die Kurse wirklich losgingen gab es ein sog. „Pre-Rentrée“ in der Uni, was ein kleines Meeting war zum Auftakt des neuen Semesters und Lehrjahres. Dadurch hatte man dort auch schon die Möglichkeit bei Fragen oder Problemen vor Ort einiges anzusprechen oder zu klären.

## Unterkunft

Bevor die Bestätigungsmail der Partner-Universität eingetroffen ist, konnte und wollte man natürlich noch nichts fest planen bezüglich einer Unterkunft. Jedoch hat es geholfen schon vorher den Wohnungsmarkt anzugucken, da es von der Universität selbst keine Wohnheime oder dergleichen gibt. Man hat nur in einer Mail ein paar Links zur Wohnungssuche empfohlen bekommen. Um den Rest musste man sich folglich selbst kümmern.

Je mehr Budget man hat, desto entspannter gestaltet sich dabei natürlich die Wohnungssuche. Paris ist im Punkto Wohnungssuche (aber das Problem hat man eigentlich inzwischen in jeder großen Stadt) super tricky. Mini-Wohnungen von gerade mal 10 Quadratmetern für knapp 600€ sind natürlich alles andere als ideal. Ab 800€ Budget findet man in der Stadt schon deutlich bessere Optionen. Wenn man jedoch wie ich das Budget möglichst klein halten will kann ich mehr oder weniger empfehlen auf den sozialen Netzwerken nach Unterkünften zu suchen. Dabei sollte man jedoch auch vorsichtig sein! Ich hatte in einigen Facebook-Gruppen nach Unterkünften gesucht bzw. einen kleinen Beitrag gepostet. Im Endeffekt habe ich dadurch meinen Mitbewohner für meine Zeit in Paris gefunden und mit ihm dann auch eine Unterkunft außerhalb der Stadtmitte sichern können. Abgesehen von diesem absoluten Glückstreffer, tummeln sich super viele sketchy Angebote im Internet. Manche Angebote klingen nicht nur zu gut um wahr zu sein, sie sind in den meisten Fällen auch nicht wahr. Da sollte man sich wirklich lieber einmal zu viel absichern!

Abgesehen davon kann ich auf jeden Fall empfehlen sich einige Außenbezirke von Paris anzugucken. Ich habe in Malakoff gewohnt und war am Ende mit der Metro plus Fußweg so knapp 30/40 Minuten von der Uni entfernt. Ja ich weiß 30/40 Minuten klingt erstmal lang, aber das war tatsächlich nicht die Welt. Mit der Metro fühlt sich die Strecke gar nicht so lang an und selbst wenn man in der Stadt selbst etwas findet, fährt ähnlich lange bis zur Uni. Malakoff grenzt zudem direkt an Montrouge an und das sind beides auch sehr süße und ruhige Orte. Also definitiv eine Überlegung wert!



Blick aus meinem Zimmer in Malakoff



Die Straße um die Ecke



Abends in Montrouge nahe der Metrostation „Mairie de Montrouge“

## Studium an der Partnerhochschule

Das Semester in Paris hatte tatsächlich eine ziemlich vollgepackten Stundenplan. Jeder Kurs hat so zwischen 1 und 3 Credits gebracht und somit hatte man dann damit man auf die gefordorderten 30 Credits kommt circa 12 Kurse im Semester. Ich weiß wie sich das gerade liest. Als ich das erste Mal meinen Stundenplan gesehen habe, habe ich auch erstmal ein bisschen Stress bekommen. Die 12 Kurse sind jedoch nicht durchgehend im Stundenplan Woche für Woche vertreten. Somit erklärt sich dann auch wieso einige Kurse tatsächlich nur einen Credit bringen. Ich hatte zum Beispiel den Kurs Semiologie, den ich im Semester nur ganze 4 Termine hatte. Wie sinnvoll das das wiederum ist, sei mal dahingestellt. Die Kurse sind im Kontrast zur HSD jedoch etwas mehr auf sichtbare Leistungen aus. Mit anderen Worten: Jeder Kurs behandelt unterschiedlich große bzw. kleine Projekte mit Zwischenpräsentationen und Abschlusspräsentationen innerhalb des Semesters. Als kleines Beispiel hatten wir im Kurs „Design Graphique“ die Aufgabe eine CI zu erstellen für eine Stadt unserer Wahl. Wir hatten knapp 2 Wochen Zeit in denen wir uns intensiv mit der Recherche beschäftigen sollten. Nach den 2 Wochen wurden die Recherche-Ergebnisse vor der Klasse präsentiert. Die Recherche und das finale Projekt wurden dabei beide auch von der Lehrerin benotet. Nach der Präsentation der Recherche hatten wir wieder knapp 2-3 Wochen Zeit an unserem Design zu arbeiten und dann wieder alles für eine finale Präsentation vorzubereiten. Sobald das Projekt abgeschlossen war, gab es eine neue Aufgabe, die ähnlich strukturiert wurde. Die Arbeitsphasen fanden dabei bei jedem Kurs innerhalb der Kurszeit statt. Im Idealfall hat man also innerhalb der 3 Stunden des Kurses neuen Input bekommen oder sich Feedback in einem 4-Augen-Gespräch mit der lehrenden Person eingeholt und musste dann nach der Uni nicht mehr an den Projekten arbeiten. Da die Tage in meinem Fall auch sehr häufig erst um 19:00/19:30 (zwar nicht unbedingt mit einem vollen Tag von 9:00-19:30, sondern mit einer Freistunde am Morgen oder um die Mittagszeit) endeten, wäre man meistens eh nicht mehr frisch genug im Kopf gewesen danach noch abends zu arbeiten.

Die Lehrenden sind in Frankreich allgemein (so wie ich es vor Ort gehört habe) eher zurückhaltend mit herausragenden Noten. Man sollte sich daher darauf einstellen, dass man wirklich nur eine besonders gute Note bekommt, wenn man sich wirklich richtig reinhängt. In der Zeit lernt man also auch vor allem die Projekte durchzuziehen und viele kleinen Projekte gleichzeitig zu managen. Und ebenfalls eine Information, die vielleicht nicht unbedingt überraschend aber trotzdem wichtig sein wird: Der Unterricht ist komplett auf französisch und es gibt zwar einige Lehrende, die auf einen sprachlich sehr rücksichtnehmen, aber nicht jeder der Lehrenden kann (oder will – ohne hier jemandem etwas zu unterstellen) Englisch sprechen/verstehen. Gutes Hörverstehen und einige Grundkenntnisse sind daher sehr von Vorteil. Ich hab hier aber tatsächlich nur gute Erfahrungen gemacht.



Die Uni von Innen



Die Uni in der Vorbereitung für „Journée Portes Ouvertes“



Das kleine Fotostudio in der Uni

## Alltag und Freizeit

Da die Uni einen ziemlich gefordert hat, haben sich die Freizeitbeschäftigungen in den meisten Fällen auf das Wochenende und eventuell zwei weitere Tage in der Woche vor oder nach der Uni. Das hing in den meisten Fällen jedoch davon ab, wie weit die Projekte in der Uni waren und wie gut man schon innerhalb der Kurszeiten voran gekommen ist.

Das Angebot an Aktivitäten in Paris ist dann aber auch wirklich riesig. Unmengen an Museen und Events. Außerdem ist in den meisten Museen der Eintritt frei für EU Bürger unter 27 Jahren! Falls man Lust hat an den Wochenenden nicht nur die Stadt zu erkunden, sondern auch feiern zu gehen, kann ich die App „Shotgun“ empfehlen. Über die App kann man dabei nicht nur sehen wo, wann und was für Events am Wochenende gehen, sondern kann da auch schon in der App Tickets kaufen.

Will man nach oder vor der Uni noch etwas unternehmen, braucht man gar nicht unbedingt in die Stadtmitte zu fahren. Unmittelbar an der Uni befindet sich der Jardin des Plantes und um den schönen Park herum einige Museen und ein Tropenhaus. Beides lohnt sich wirklich und der Park bietet sich auch bei gutem Wetter perfekt an für eine angenehme grüne Pause zwischen den Kursen in der Mittagspause. Wenn man jedoch lieber aufs Wasser gucken möchte, ist die Seine auch nicht weit entfernt und ebenfalls fußläufig von der Uni zu erreichen.



Jardin des Plantes (unmittelbar in der Nähe der Uni)  
In dem abgebildeten Gebäude befindet sich die „Galerie d'Evolution“



Tropenhaus im Jardin des Plantes (5€ Eintritt)



Galerie d'Evolution (kostenloser Eintritt für unter 27-Jährige)

## **Fazit/ Kritik**

Ich bin rückblickend super dankbar für die Zeit in Paris! Natürlich hat man immer irgendwelche Vorstellungen, die dann nicht zu 100 Prozent erfüllt werden, aber die Zeit will ich auf jeden Fall nicht missen. Man ist, ohne das man es vorher so bewusst gemerkt hat, insgesamt in so vielen Bereichen viel selbstbewusster und eigenständiger geworden und sowohl als Person als auch als Designerin an den neuen Aufgaben gewachsen.

Ganz ehrlich gesprochen, würde ich jetzt nicht unbedingt nochmal ausschließlich wegen der Universität vor Ort dahin gehen. Das was vor allem von der Zeit bei mir hängenbleiben wird, werden die neuen Freund\*innen sein, die man in der Zeit gemacht hat und natürlich die Erlebnisse in dieser wirklich schönen Stadt! Für diese ganzen Erfahrungen, müsste man mich nicht zweimal fragen, ob ich jemanden empfehlen kann auch in Paris ein Auslandssemester anzutreten. Mit ein paar Hindernissen hier und da muss man sich eventuell arrangieren (sowohl in der Uni als auch außerhalb zum Beispiel mit der Wohnungssuche etc), aber die kriegt man easy hin.

Ich wünsche jeden, der auch in Paris bei ECV landen soll, nur die beste Zeit!